

Gott ist in den Dornen

Predigt zur Christmette am Heiligen Abend 2018

Lied: Es ist ein Ros' entsprungen, GL 243, 1-2

Gott in den Rosen

„Es ist ein Ros' entsprungen“ – ein wunderschön zartes Lied. Eine Melodie, die zu Herzen geht. Ein Gefühl wie Weihnachten. Das Lied verströmt das Flair von einem behutsamen, fast zärtlichen Gott, der im Hintergrund die Geschicke der Welt lenkt. Und wer träumt nicht von einem Leben „auf Rosen gebettet“?

Gott in den Dornen

Ein Rosenlied hat auch die Tochter des Countrysängers Johnny Cash geschrieben. Aber es ist ein Rosenlied ganz anderer Art. Es trägt den Titel: Gott ist in den Rosen – *und* in den Dornen. Das Lied hat einen lebensgeschichtlichen Hintergrund. Rosanne Cash erzählt: Das Lied ist auf dem Friedhof entstanden. Am Grab ihres Vaters. Einen Tag zuvor wurde er beerdigt. Sie konnte in dieser Nacht nicht schlafen. Sie ist um 5 Uhr morgens aufgestanden, hat vor einem Straßencafé gewartet, bis es endlich öffnete; hat sich einen Kaffee gekauft und sich dann an das Grab gesetzt. Sie hat gewartet, bis die Sonne aufging – über dem Grab ihres Vaters. Das war sehr tröstlich, erzählt sie. Und sie spürt eine unheimliche Nähe zu ihrem Vater, wie daheim. Und: Sie hatte auch zwei Kaffee dabei – einen für sich und einen für ihren Vater. Und da kommen ihr die Worte ihres neuen Liedes in den Sinn, das sie berühmt gemacht hat: „Wir fallen wie die samtene Blütenblätter. Wir bluten und wir sind zerrissen. Aber Gott ist in den Rosen. *Und* in den Dornen.“

Rosanne Cash singt von dieser Gleichzeitigkeit. Ihr Lied handelt davon, wie es ist, sich an die Liebe zu erinnern *und* den stechenden Schmerz zu spüren, dass der andere nicht mehr da ist. Gott ist in den Rosen, in den Blütenblättern *und* in den Dornen. Gott ist da, wo es unfassbar schön ist *und* Gott ist da, wo es unsagbar weh tut.

Das Lied singt von der Erfahrung, dass ausgerechnet dort eine Rose aufblüht, wo man es überhaupt nicht erwartet. Dass am Ort der Trauer plötzlich Trost entsteht. Dass sich Schmerz um den Verlust eines Menschen in liebe Erinnerung verwandelt. Dass ein Mensch, der seiner Einsamkeit entfliehen will, plötzlich Geborgenheit spürt.

Wovon das neue Rosenlied von Rosanne Cash singt, das hat schon das alte Kirchenlied von 1599 gewusst. In seiner dritten Strophe heißt es:

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß. Mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd' und Tod.

Vielleicht habe ich selbst das schon einmal erleben dürfen: Die Dornen des Lebens stechen. Und man hat das Gefühl: der stechende Schmerz wird nie vergehen. Und dann bricht mitten im Schmerz etwas auf, das mir hilft, meine Situation in einem andern Licht zu sehen. Und das Düstere hellt sich auf. Gott ist in den Rosen *und* Gott ist in den Dornen. Das ist mein Weihnachtswunsch an uns alle, dass wir das erleben und glauben können: Gott ist in den Rosen *und* Gott ist in den Dornen.

– GL 243,3: ... *hilft uns aus allem Leide* .

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Lied zu Beginn: Maria durch ein Dornwald ging (GL 224)

Das bekannte Adventslied „Maria durch ein Dornwald ging“ war ursprünglich ein Wallfahrtslied aus dem Eichsfeld. Wer auf Wallfahrt geht, der trägt auch Anliegen mit sich, vor allem die alltäglichen Sorgen und das Schwere, das ihn drückt. Mit dem Lied „Maria durch ein Dornwald ging“ identifiziert sich der Wallfahrer mit der Figur Mariens, die durch den Dornwald des Lebens geht – und beim Gehen erleben darf, dass sich manches klärt, neue Hoffnung aufkeimt, im Bild gesprochen: dass die Dornen Rosen tragen.

Dieses Bild von den Dornen und den Rosen soll uns in dieser Mette begleiten.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du bist nicht im Himmelbett geboren, sondern in der Krippe

Du warst im Leben nicht auf Rosen gebettet, sondern wurdest nach deiner Geburt auf Stroh gelegt

Deine Geburt wurde nicht von den großen begleitet, sondern von der Anteilnahme der kleinen Leute

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte wird eine Rose an den Dornenstrauch geheftet. Wir singen dabei das der dritten Strophe von „Es ist ein Ros' entsprungen“ als Bittruf: „...hilf uns aus allem Leide, rette von Sünd und Tod.“

- Ich bringe eine Rose für alle, die die Dornen der **Einsamkeit** stechen, die heute Abend allein sind, die niemandem zum Reden haben, die von sich aus keine Kraft haben, auf andere Menschen zuzugehen ...

A: „...hilf uns aus allem Leide, rette von Sünd und Tod.“

- Ich bringe eine Rose für alle, die die Dornen einer schweren **Krankheit** stechen, die von einer schlimmen Diagnose überrascht wurden und die wissen, dass ein langer Leidensweg vor ihnen steht ...

A: „...hilf uns aus allem Leide, rette von Sünd und Tod.“

- Ich bringe eine Rose für alle, die die Dornen einer **zerbrochenen Beziehung** stechen, die nicht wissen, wie ihre Kinder das verkraften können, die voller Zorn und Trauer sind und nicht wissen, ob sie bei aller Enttäuschung fair miteinander umgehen können ...

A: „...hilf uns aus allem Leide, rette von Sünd und Tod.“

- Ich bringe eine Rose für alle, die die Dornen der **Unzufriedenheit** stechen, die zwar alles haben und trotzdem nicht glücklich sind, die immer mehr wollen und sich trotzdem innerlich leer fühlen ...

A: „...hilf uns aus allem Leide, rette von Sünd und Tod.“

- Ich bringe eine Rose für alle, denen der **Verlust eines lieben Menschen** heute Nacht besonders weh tut, in denen so viele Erinnerungen hochsteigen, denen überhaupt nicht nach „Weihnachten“ zumute ist ...

A: „...hilf uns aus allem Leide, rette von Sünd und Tod.“

Pfarrer Stefan Mai